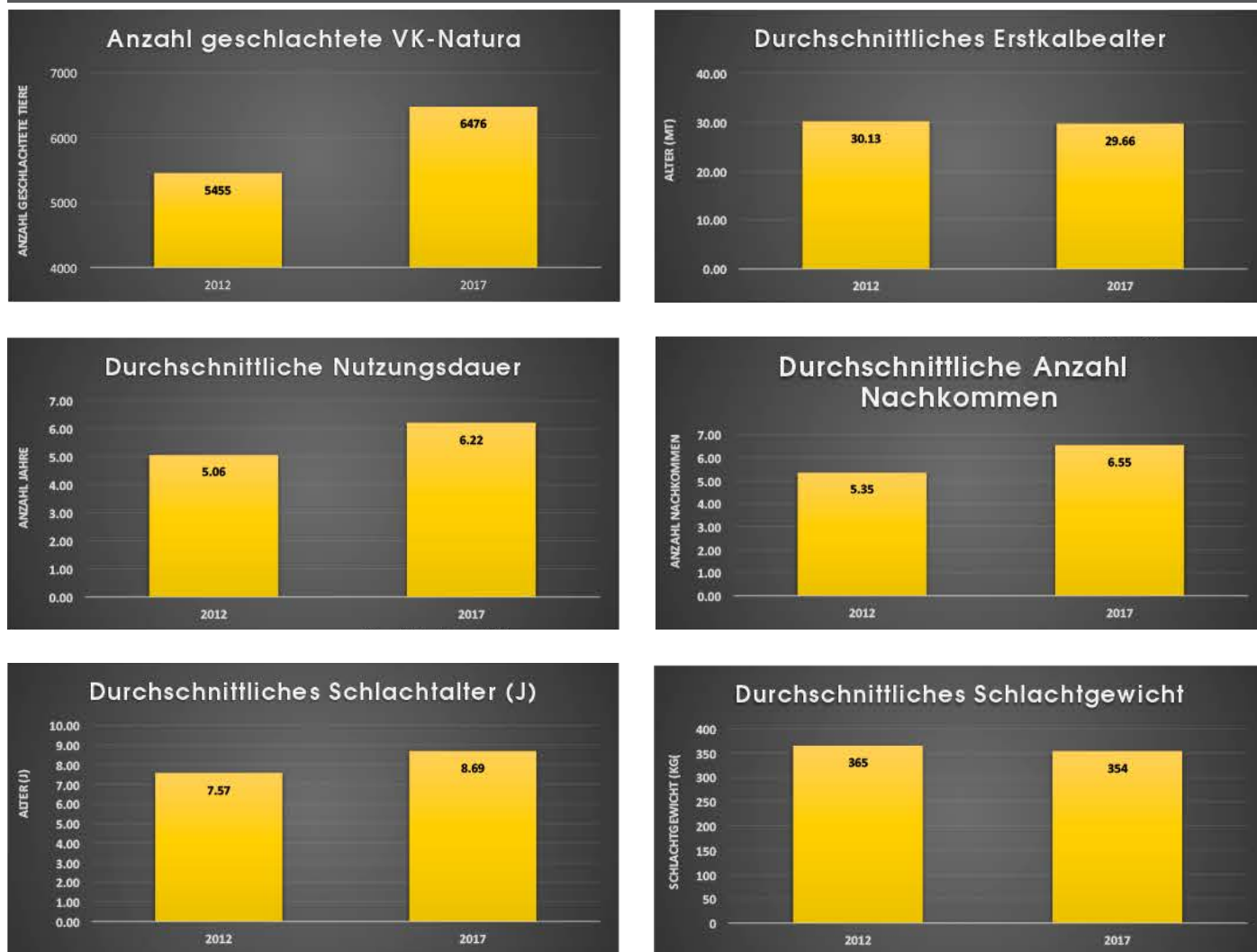


Produktionseffizienz – positive Entwicklung

Mathilde Hans-Moëvi – Blick auf die Produktionsunterschiede beim VK-Natura und beim Natura-Beef in den Jahren 2012 und 2017. Entwicklung der Produktionseffizienz und der Nachhaltigkeit der Haltung

GESUNDE UND FRUCHTBARE MUTTERKÜHE MIT STEIGENDER LANGLEBIGKEIT



Mit BeefNet kann eine erhebliche Datenmenge über Tiere gespeichert werden, die an den Markenprogrammen von Mutterkuh Schweiz teilnehmen. Dank dieser Daten ist es möglich, Statistiken über die Entwicklung der Produktionseffizienz zu erheben.

Die Produktionseffizienz ist gestiegen. Um das aufzuzeigen, wurden für VK-Natura die folgenden Punkte herangezogen: Anzahl der geschlachteten Tiere, Durchschnittsalter bei der Erstkalbung, durchschnittliche Anzahl Kälber/Kuh, durchschnittliche Nutzungsdauer, durchschnittliches Schlachalter, durchschnittliches Schlachtgewicht.

Damit diese Statistiken erhoben werden konnten und die Daten der Tiere aus den Jahren 2012 und 2017 vergleichbar

sind, wurden bei der Anzahl der geschlachteten VK-Natura bestimmte Filter angewendet:

1. Mit VK-Natura-Zertifikat geschlachtet
2. Zwischen einem und 20 Kälbern (die zusätzlichen Kälber wurden berücksichtigt)
3. Alter bei der Erstkalbung zwischen 20 und 50 Monaten
4. Mindestens 10 Tiere pro Rasse geschlachtet

In Bezug auf die Anzahl geschlachteter Tiere ist eine Zunahme von ungefähr 18,6 % auszumachen. Von den Schlachtzahlen kann abgeleitet werden, dass die Anzahl lebender Kühe ebenfalls höher ist.

2017 konnte festgestellt werden, dass 78 % der geschlachteten VK-Natura den Rassen Angus, Limousin, Simmental oder den

gekreuzten Tieren zugeordnet werden kann. 2012 gehörten 76 % der geschlachteten Mutterkühe den Rassen Simmental, Angus, Limousin, Kreuzungen und einem Teil unbekannter Rassen an. Die Anzahl Kühe unbekannter Rassen hat beträchtlich abgenommen. Die Abstammung wird heute obligatorisch eingetragen.

Das Alter bei der Erstkalbung blieb zwischen den Jahren 2012 und 2017 praktisch unverändert. Unter den VK-Natura waren die mittelreifen Rassen, mit Ausnahme der Angus, die eher frühreif sind, am stärksten vertreten. Die hier ermittelten Durchschnitte sind repräsentativ und sollten sich in den kommenden Jahren nicht stark verändern.

Im Bereich der Nutzungsdauer und der Anzahl Kälber pro Kuh sind beide Indikatoren gestiegen. Die Nutzungsdauer ist um über ein Jahr gestiegen und die Kühe haben mindestens ein Kalb mehr. In der Folge ist das durchschnittliche Schlachtalter ebenfalls um mehr als ein Jahr gestiegen. Diese drei Indikatoren begünstigen die Effizienz, die Nachhaltigkeit der Produktion sowie die Rentabilität. Je länger die Nutzungsdauer einer Kuh, desto höher ihre Rentabilität. Diese Verbesserung kann unter anderem damit begründet werden, dass 2012 mehr Milchkühe als Mutterkühe nachgenutzt wurden, um sie ein oder zwei Kälber produzieren zu lassen und so «zu Ende zu nutzen».

Die Nutzungsdauer der Milchkühe ist im Allgemeinen geringer als die der Mutterkühe. Heute ist die Produktion von Tieren aus der Mutterkuhhaltung spezialisiert.

Zuletzt ist festzuhalten, dass das Schlachtgewicht im Vergleich zu den Jahren 2012 und 2017 leicht zurückgegangen ist. Dieser Unterschied hängt sicherlich mit dem Rückgang der Anzahl schwerer grossrahmiger Kühe wie Charolais und Blonde d'Aquitaine zusammen.

Optimales Natura-Beef

Die vor 38 Jahren lancierte Natura-Beef-Produktion hat sich bewährt. Die Anzahl der Tiere, die an Grossverteiler geliefert werden, hat sich ver Hundertfacht und ist von 300 Tieren im Jahr 1980 auf über 40 000 Tiere im Jahr 2018 gestiegen.

Das Label Natura-Beef ist bei den Konsumenten gut bekannt, in der Deutschschweiz etwas stärker als in der Westschweiz. Gemäss einer aktuellen Studie ist das Label 70 % der befragten Deutschschweizer gegenüber 52 % der befragten Westschweizer bekannt. Die Geschäftsstelle von Mutterkuh Schweiz nimmt diesen Unterschied zur Kenntnis und arbeitet derzeit daran, diese Lücke zu schliessen und die Konsumenten immer besser zu informieren. Die letzte beef.ch auf der La Vue-des-Alpes fand im



Die Auswertung von Produktionsdaten zeigt erfreuliche Ergebnisse: Die Kälber (Natura-Beef) produzieren konstante Ergebnisse bezüglich Wachstum und Schlachtkörperwert. Bei den Müttern haben die Langlebigkeit und die Nutzungsdauer und damit die Anzahl Nachkommen in den vergangenen Jahren beträchtlich zugenommen. Bild: M. Aeberhardt

Kanton Neuenburg statt und zog rund 2000 Besucher an, die daran interessiert waren, (erneut) etwas über die Mutterkuhhaltung zu erfahren. Dieses rege Interesse ist erfreulich, doch es gilt, auf Seiten der Kommunikation keineswegs nachzulassen. Ein Kalb, das bei seiner Mutter aufwächst, Milch trinkt und Gras frisst, die verschiedenen Rassen, welche die Landschaftsvielfalt ausmachen sowie die Anpassung der Produktion an verschiedene Produktionsbedingungen (Talgebiet, Berggebiet) sind Aspekte, die die Konsumenten erfreuen und dazu veranlassen, Natura-veal und Natura-Beef zu konsumieren. Die beiden Label verfügen über ein gutes Image bei den Konsumenten.

Mit dem heute bewährten Produktionssystem konnte eine effiziente Produktion erreicht werden. Die Mittelwerte des Schlachtgewichtes, der CH-TAX-Klassierung (Fleischigkeit und Fettabdeckung) und des Schlachalters haben ein Optimum erreicht. Ziel ist es deshalb, die erreichte Produktionsstärke beizubehalten, ohne die verschiedenen Parameter zu stark beeinflussen zu wollen. Bei einer Erhöhung der durchschnittlichen

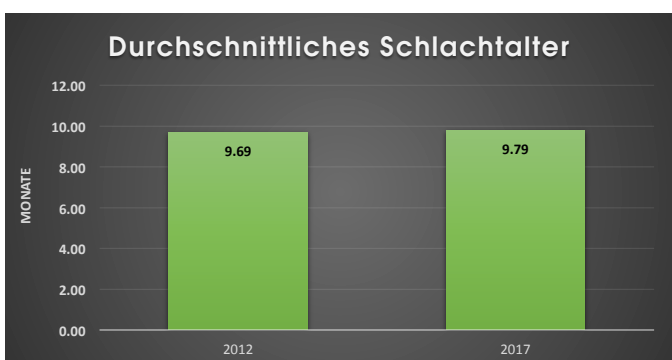
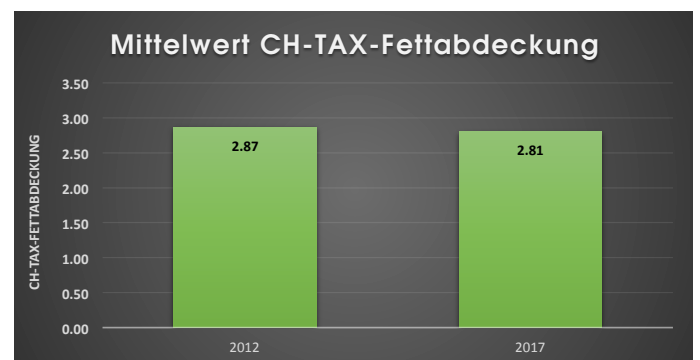
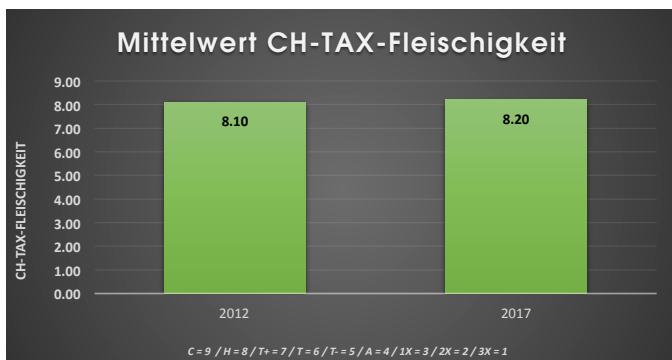
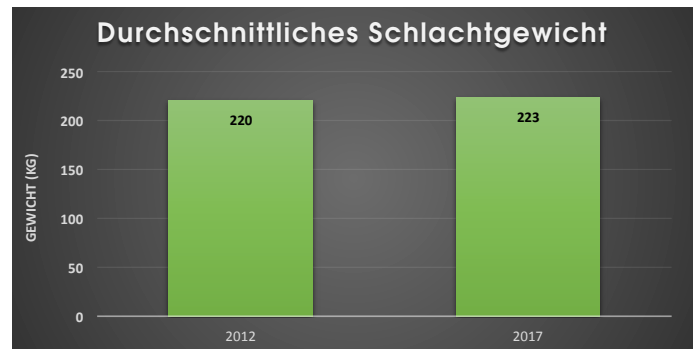
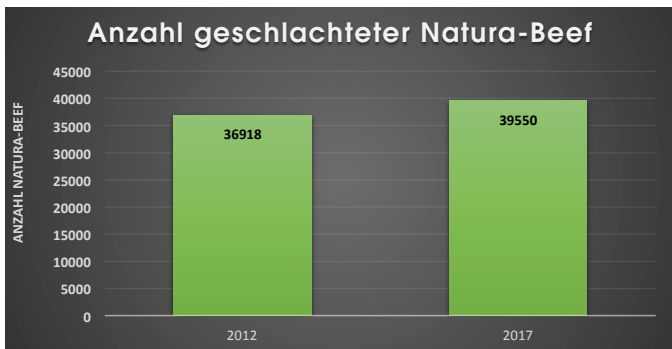
Fleischigkeit, zum Beispiel, besteht die Gefahr, dass man mit einer geringeren Fettabdeckung konfrontiert wird.

Den nachfolgenden Grafiken ist zu entnehmen, dass seit 2012 die folgenden Parameter zugenommen haben: Anzahl geschlachteter Tiere, durchschnittliches Schlachtgewicht, Mittelwert Fleischigkeit, durchschnittliches Schlachalter.

Der Mittelwert der Fettabdeckung ist leicht rückläufig. Es gilt, darauf zu achten, dass die Fettabdeckung nicht noch stärker zurückgeht. Im Juli 2018 wurde aus diesem Grund ein neuer Zuchtwert für die Fettabdeckung herausgegeben.

Das Schlachalter, das heute einen optimalen Durchschnitt erreicht hat, sollte nicht weiter ansteigen. Es gilt daher, das alte Rezept «von der Mutter die Milch, vom Vater das Fleisch» zu beachten und zu bedenken, dass die Milchleistung der Mutter einen grossen Einfluss darauf hat, dass die Tiere das Zielgewicht und die Fettabdeckung in der vorgegebenen Zeit erreichen. ■

OPTIMALES NATURA-BEEF



Das Nachhaltigkeitskonzept von Mutterkuh Schweiz beinhaltet mehrere Bereiche und Ziele. Ein wichtiger Bereich ist die Produktivität. Diese Studie über die Mutterkühe und ihre Kälber zeigt erfreuliche Ergebnisse. Die Kälber (Natura-Beef) produzieren konstante Ergebnisse bezüglich Wachstum und Schlachtkörperwert. Bei den Müttern haben die Langlebigkeit und die Nutzungsdauer und damit die Anzahl Nachkommen in den vergangenen Jahren beträchtlich zugenommen. Diese Entwicklung beruht auf einer guten Tiergesundheit, welche sich positiv auf die Wirtschaftlichkeit und das Klima auswirkt.